

# Gewaltige Skulpturen im Takt der Musik

Der amerikanische Bildhauer Peter Lundberg ist weltberühmt für seine monumentalen Beton- und Stahlskulpturen und setzt sich besonders für die Kunst im öffentlichen Raum ein. Wie ein gewaltiges Tor erscheint seine Arbeit „Hua“ im Bad Homburger Kurpark. Die TAUNUS Edition sprach mit dem Künstler.

**In den Ausstellungen „Blickachsen“ in Bad Homburg und „Haltestelle Kunst“ in Nürnberg sind Ihre Skulpturen derzeit zu bewundern. Sind dies Ihre ersten Ausstellungen in Europa?**

Nach Ende meines Studiums 1985 reiste ich das erste Mal nach Europa, um Kunst hier zu sehen. Seitdem bin ich quer durch Europa gereist. 1988 lebte ich 8 Monate in Schweden und stellte meine Werke in Malmö und Kalmar aus. Vor der Wende zeigte ich in Berlin und in der Tschechoslowakei kleinere Skulpturen, Arbeiten aus Ton, Zeichnungen und Bilder aus. Ich begann dann in den Bildhauerwerkstätten in Berlin größere Skulpturen aus Beton zu machen. Neben Norwegen und der Schweiz beteiligte ich mich im vergangenen Jahr an der Ausstellung „Neue Kunst in Alten Gärten“ in Hannover.

**Wie wird Ihre Arbeit in Europa angenommen?**

Sehr, sehr gut. Ich denke es liegt an meinem für Europäer ungewöhnlichen Ansatz, die riesigen Skulpturen direkt, spontan und prozessorientiert vor Ort in Angriff zu nehmen. Ich grabe in die Erde und schale den Beton in die Erd-



**Hua im Bad Homburger Kurpark.**

mulden ein, so dass die Skulptur auf den ausgewählten Platz maßgeschneidert ist. Mit 50 Tonnen und 12 Metern Höhe ist das ein gewaltiges Ausmaß.

Gerade habe ich in Nürnberg eine Auszeichnung für meine Skulptur „Portrait of a Man and Woman“ bekommen. Es war eine große Ehre, als einer von 40 Künstlern aus 24 Ländern diesen Preis zu erhalten. Nun möchte die Stadt Nürnberg meine Skulptur für 25.000 Euro erwerben und dort stehen lassen – im Südpark!

Für einen Künstler wie mich ist es wichtig von New York nach Europa zu kommen, wo der Ursprung der Skulpturen bis in die Steinzeit zurück geht. Vor allem, nachdem meine Arbeiten genau diese prähistorische Vergan-

genheit reflektieren. Übrigens ist es ebenso wichtig für deutsche Künstler nach New York zu kommen!

**Ihre Skulptur in Bad Homburg haben Sie „Hua“ genannt. Wieso?**

Nach dem heiligen Hua Shan Gebirge in China. Die Gebirgsformation hat mich inspiriert.



**Das heilige Huashan-Gebirge.**

**Gibt es wiederholende Themen in Ihren Arbeiten?**

Ja natürlich, die Natur, das Unterbewusstsein, die Sexualität, Musik, Mathematik und die primitiven Kulturen. Zum Beispiel, stammen die runden Formen in meinen Skulpturen aus der Mathematik. Ich beginne mit einem Kreis, den ich dann verforme. Es ist schwer, sich das bei den komplizierteren Arbeiten vorzustellen, aber ganz einfach zu zeigen. Ich schneide aus Papier ein kleines „s“, das ich an beiden Ende zusammen klebe. Dadurch entsteht ein Kreis. Dann verdrehe ich es etwas oder falte es übereinander. Das könnte dann die Vorlage für eine 30 Tonnen schwere Skulptur sein.

**Welche Materialien bevorzugen Sie?**

Beton in Kombination mit Stahl oder Kupfer. Ich nehme auch oft Erdpigmente.



**Peter Lundberg bei der Arbeit.**

**Sie studierten Mathematik und Physik. Wie wurden Sie Bildhauer?**

Nachdem ich am Skidmore College meine Pflichtkurse in Mathematik und Physik geschafft hatte, wählte ich einen Keramikkurs und danach habe ich dann alle möglichen Kurse belegt, die mit Kunst zu tun hatten. Der Professor für Bildhauerei war ein Alkoholiker und hasste mich. Eines Morgens nach einer durchzechten Nacht nahm er eine meiner Skulpturen und zerstörte sie vor der Klasse. So verließ ich das College und erhielt 1985 mein „Masters of Fine Art“ vom bekannten Bennington College in Vermont.



**Utlunta lädt zum Entdecken ein.**

**Besteht eine Relation zwischen Mathematik, Physik und Ihrer Arbeit?**

Kunst und Mathematik sind beides abstrakte und reine Sprachen, die die Welt in der wir leben reflektieren und beschreiben. Vom Konzept her sind die Interessen meiner Kunst und die der Mathematik ähnlich, beide fragen und beantworten die selben Fragen über die Mysterien des Lebens. Ich habe meine Diplomarbeit über die Beziehung zwischen dem Mathematiker Gödel, dem Maler Escher und dem Komponisten Bach geschrieben. Durch Mathematik und Musik (ich spiele Gitarre und Cello) habe ich eine eigene Sprache in meinen Skulpturen gefunden, etwas sehr elementares und primitives, das in meiner Seele entspringt und für mich sehr wahr klingt.

**Hatten Sie einen Mentor, der Sie geprägt hat?**

Von 1994 bis 2001 lebte ich in New York und war Assistent des weltbekannten Bildhauers Mark di Suvero, der mit Stahl arbeitet. Er ist ein tief poetischer Mensch, engagiert, offen und gebend. Von ihm habe ich sehr viel gelernt.

**Sie haben bereits mehrere Skulpturen Parks in den USA angelegt. Welches war Ihr erstes Projekt?**

1996 habe ich den „Connecticut Sculpture Park“ ins Leben gerufen. Danach folgten andere. Ich hoffe mein nächstes Projekt wird hier in Deutschland, vielleicht mit Ralph Kirberg in München, realisiert.



**Mark di Suvero's Galileo am Potsdamer Platz.**

Als ich begann, die ersten großen Skulpturen zu machen, brauchte ich einen Platz, um sie aufzustellen. Ich stellte sie also auf Felder und aus diesen Feldern wurden die ersten Skulpturen Parks. Nun habe ich eine Firma

gegründet, um mit Stadtentwicklern und Städten Skulpturen Parks für die Öffentlichkeit zu entwickeln.

**Ein neues großartiges Projekt ist ein Skulpturen Pfad von Kanada nach New York. Welche Idee steckt dahinter?**

2009 wird das 400-jährige Jubiläum der Ankunft von Henrik Hudson am gleichnamigen Fluss gefeiert. Diesen Anlass nehmen wir, um Skulpturen aus dem In- und Ausland 100 Meilen entlang des Hudson zu platzieren. Wir haben bereits 10 Skulpturen in Haverstraw, eine Stunde nördlich von New York ausgestellt. Diese Skulpturen sind vom Wasser und von der Straße aus zu sehen und geben dieser Region ein wichtiges kulturelles Element.

**Kunstprojekte ins Leben zu rufen, ist sehr aufwändig. Wie setzen Sie sich durch?**

Mit Beharrlichkeit. Es gibt in diesem Business immer Hürden, die muss

man einfach nehmen und nach vorne schauen. Ich habe gelernt, dass es besser ist mit Stadtentwicklern zu arbeiten, denn sie haben schon den Draht zu den Behörden. Das erleichtert das Arbeiten.

**Was bedeutet Musik in Ihrer Arbeit?**

Für den Künstler und den Betrachter schwingt in einer Skulptur wie auch der Musik ein Takt, eine pulsierende Bewegung, die unsere Seele bewegt und in eine traumähnliche Verfassung versetzt. Meine Skulpturen sind eine Berührung mit dem Unbekannten, mit den rudimentären Elementen des Lebens, der Natur, der Wissenschaft, der Spiritualität, der Leidenschaft und der Musik.

**Was erzählen Sie Ihren Freunden über Bad Homburg?**

Sie müssen alle kommen. Bad Homburg ist eine wunderschöne Stadt mit einem der schönsten Parks der Welt und meine Skulptur „Hua“ steht mit-



**Peter Lundberg mit Roland Koch bei der Eröffnung von Blickachsen.**

ten drin. Die Blickachsen Ausstellung ist fantastisch mit vielen weltweit bekannte Künstlern. Es wäre wünschenswert, wenn das Land Hessen die Initiative von Christian Scheffel und der Galerie Scheffel weiter unterstützt, damit sie wachsen kann.

*Das Gespräch führte und übersetzte  
Claudia Laux*

www.kl-design.de\*

Mit unserer 30-jährigen Erfahrung finden wir auch für Sie die richtige Umsetzung Ihrer Kommunikation.

**Wir gestalten Ihre Werbung.**



RHEINSTRASSE 37-39 · D-63225 LANGEN  
TELEFON(0 61 03) 201619 · FAX(0 61 03) 28867  
E-MAIL: INFO@KL-DESIGN.DE · WWW.KL-DESIGN.DE

## Unser Dienstleistungen:

- Beratung in Design- und Marketingfragen
- Konzept, Layout und Realisation in den Bereichen Pre-Print und Non-Print
- Entwicklung von Corporate Designs
- Interaktive CD-Präsentationen
- Konzeption und Realisierung von Internetauftritten
- Veranstaltungen, Events und Messen
- Info- und Wegeleitsysteme, Beschilderungen
- Koordination externer Spezialisten aus allen Bereichen
- Anzeigenschaltung im In- und Ausland

\* Auf unserer HomePage haben wir ein interessantes Angebot für Sie!

